

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

N^o 64.

Montag, den 19. März

1855.

Tagesgeschichte.

Dresden, 14. März. Unsere bundesmäßige Kriegsbereitschaft wird bei dem unkundigen Publicum bald das Ansehen einer Mobilisirung erlangen. In dieser Woche noch rücken zwei Batterien Artillerie von hier aus nach Radeburg. Das ist im weitesten Sinne des Wortes allerdings auch eine Mobilisirung, und der Grund sind eigentlich auch die orientalischen Wirren. Allein die nächste Ursache ist lediglich die Ueberfüllung der für die Artilleriezugpferde bestimmten Ställe. Der Ankauf von 200 neuen Zugpferden, welche hier eingefahren und eingezügel werden müssen, macht es unumgänglich notwendig, daß ein Theil der bereits geübten Pferde weichen muß; daher es eine bloße Maßregel der Kriegsbereitschaft ist.

— Die Sächsische Constitutionelle Zeitung sagt: „Aus dem Decret über die auf die laufende Finanzperiode auszuschreibenden Brandkassenbeiträge ist die unerfreuliche Nachricht zu entnehmen, daß dieselben, nachdem schon im vorigen Jahre eine Erhöhung von 5 Ngr. 6 Pf. auf 8 Ngr. vom Hundert nöthig gewesen, für die nächste Zeit 12 Ngr. 8 Pf. vom Hundert betragen sollen, doch wird, falls der dabei unterliegende Anschlag nicht erreicht werden sollte, für das Jahr 1857 eine Herabsetzung der Beiträge vorbehalten.“

Leipzig, 14. März. Einer soeben veröffentlichten Uebersicht des Verkehrs bei sämtlichen Postanstalten des königlich sächsischen Postbezirks im Jahre 1855 entnehmen wir Folgendes: An simplen Briefen, Kreuzbandsendungen, Mustern etc. waren eingegangen 8,120,206 Stück; an recommandirten Briefen 140,699 Stück; an Packet- und andern Fahrpostsendungen ohne Werthangabe 1,283,753 Stück. Die Zahl der Geldbriefe, Geldpakete, Geldsäcker und Werthsendungen betrug 910,187 Stück, davon mit 14,705,223 Thlr. in Silber, 4,340,005 Thlr. in Gold, 85,368,144 Thlr. in Papier, 14,426,042 Thlr. in Staatspapieren, darunter Pretiosen und andere Werthsendungen. Die Zahl der eingeschriebenen Reisenden betrug 402,181. An den königlichen Staatsbahnen und der Ebbau-Zittauer Eisenbahn wurden im Ganzen 8,181,445 Pfd. Postfracht befördert. Die Zahl der verkauften Brieffrankirungsmarken betrug 4,899,826 Stück.

Aus der Provinz Sachsen, 12. März. Obgleich das Wetter wenig oder gar nicht zu weiten Reisen einladet, sieht man doch schon große Trupps von Auswanderern den deutschen

Einschiffungsplätzen zufahren, und zwar so eilig, als brenne ihnen ungeachtet der Winterkälte der heimische Boden unter den Füßen. Von der Saale und Unstrut namentlich hört man, daß zahlreiche Familien sich zur Abreise in transatlantische Länder rüsten oder bereits in den nächsten Tagen dahin absegeln. Ueberhaupt scheinen heuer nach Dem, was man vernimmt, die Auswandererzüge noch bedeutender zu werden als in den letzten Jahren.

Berlin, 13. März. Die Aölnische Zeitung schreibt: „Wir haben eine Schilderung des Durchbruchs des Waaldyck unterhalb Dreumel, welcher in der Nacht vom Sonntag, den 4. auf Montag, den 5. März stattfand, vor uns. Alle Gräuelfcenen der Ueberschwemmungen in den Niederlanden wurden bei diesem Unglücksfall bei weitem übertroffen. In der Gemeinde Heerwaarden sah man eine Menge Menschen in den Fluthen, ohne daß es möglich war, ihnen Hilfe zu leisten. Unter herzerreißendem Gejammer ertranken 36 Personen. Die Bewohner von Dreumel fanden ihre letzte Zufluchtsstätte auf dem Deiche, allem Ungemach des Wetters, der Kälte und des Hungers ausgefetzt. Rings auf den Firsten der Häuser flehen Unglückliche um Hilfe, den gewissen Tod vor sich sehend; denn wer kann ihnen Rettung bringen? Am 6. März, Nachmittags, ertranken so fünf Menschen, eine ganze Familie.“

München, 11. März. Dieser Tage wurde vor dem hiesigen Stadtgericht wieder einmal ein kleiner Hexenproceß verhandelt, einer jener tragikomischen Fälle, bei welchen sich der dumpfe Aberglaube und die verwahrloste Erziehung eines großen Theils der Bevölkerung Altbaierns in ihrer ganzen Blöße zeigen. Es handelte sich um eine „Diebeszauberin“, eine übelbeleumundete Person, welche einer ehrsamem Bürgerfrau die verlorenene Zuneigung ihres Gatten zurückgewinnen sollte. Der Dektorn waren auf diese Weise 15 Fl. abgeschwindelt worden, sonderlich um allerlei „geweihte Kräuter“ zu erlangen und damit „die armen Seelen zu räuchern.“ Während der Verhandlungen mit der Bürgerfrau erfuhr auch die Dienstmagd der Dektorn von der „Wunderkraft“ der Zauberin und wurde nicht minder, da auch sie ihren Liebeskummer hatte, um 48 Kr. zu Quecksilber, womit „die bösen Geister auf dem Kirchhofe verscheucht werden“ sollten, und um ein Hemd geprellt, welches die Betrügerin „um die Mitternachtsstunde für die armen Seelen durchschwizen mußte.“ Kann man, fragen wir nebenbei, im Aberglauben trivialer sein? Als die enttäuschte Dienstmagd mit

gerichtlicher Anzeige drohte, hat die Zauberfrau, sie möge sie doch nicht unglücklich machen und um ihr Brod bringen. Sie müsse eben von solchen Künsten leben. Den Ausgang bildete, wie zu errathen, Verurtheilung zum Arbeitshause.

(D. A. Z.)

Baden. Dem Schwäbischen Merkur wird vom badischen Mittelrhein vom 7. März geschrieben: „Die katholische Geistlichkeit verbietet streng das Arbeiten an den sogenannten kleinen katholischen Feiertagen. Das geht nun ganz gut in Gegenden, in welchen die Bevölkerung vorzugsweise aus Katholiken besteht. Anders ist es aber in solchen Gegenden, wo die Einwohner verschiedener Confession sind. In diesen Gegenden lassen die Protestanten z. B. in ihren Fabriken an solchen Tagen arbeiten. Arbeiten nun auch Katholiken, so haben sie polizeiliche Strafen zu erwarten. Abgesehen aber davon, daß an diesen Tagen die Leute nichts verdienen, wollen die Fabrikherrn auch ihre Arbeiten nicht unterbrechen lassen, und die Leute fürchten daher mit Recht, in einzelnen Fabriken wenigstens, entlassen zu werden. Es hat sich deshalb eine Anzahl solcher Arbeiter an die zunächst vorgesezte weltliche Behörde gewendet, um zu bewirken, an den bezeichneten Tagen arbeiten zu dürfen. Allein ihr Gesuch wurde nicht bewilligt. Jetzt haben sie das gleiche Gesuch dem großherzoglichen Ministerium des Innern vorgelegt und angedeutet, im äußersten Falle zum Protestantismus überzutreten.“

Dessau, 11. März. Für den weitem Kreis Ihrer Leser ist es sicher von Interesse, zu vernehmen, daß am 10. April d. J., dem hundertjährigen Geburtstage Samuel Hahnemann's, diesem Begründer der Homöopathie in dem schönen Garten der Heil- und Lehranstalt des bekannten Dr. Arthur Luge in Köthen ein würdiges Denkmal errichtet werden wird. Dasselbe besteht in einem aufrechtstehenden, aber lebensgroßen Standbilde des Meisters Hahnemann, gearbeitet von dem genialen Bildhauer August Schmitz aus Berlin, und wird auf einem von Granitstücken gemauerten Piedestal hergestellt, aus dessen Basis ein artesischer Brunnen einen klaren Quell ergießt. Bereits sollen bei dieser wahrscheinlich sehr großartigen Feier für die homöopathische Welt die ersten bezüglichen Autoritäten, wie v. Benninghausen, Mertens, Grobe, Stapf, der Leibarzt der königl. Familie von Spanien, Nunez, viele französische und belgische Aerzte, Mitglieder der homöopathischen Facultät aus Wien, so-

dann hochstehende Männer aus Petersburg und Italien ihre Hinkunft nach Köthen brieflich versichert haben. Da Dr. Luge die Mittel besitzt, jener Feier Glanz und Würde zu verleihen, und da ferner die ersten Capacitäten auf dem homöopathischen Gebiete Vorträge angekündigt haben, so läßt sich ein in den Annalen der Homöopathie selten verzeichneter Tag mit Fug und Recht erwarten, und es ist wohl nur Pflicht, hierauf im voraus aufmerksam zu machen. (D. A. Z.)

Triest, 10. März. So eben ist der Graf v. Molina, Don Carlos (67 Jahr alt), hier verschieden, nachdem er gestern Abend mit den heiligen Sterbesacramenten versehen wurde und heute früh die letzte Delung erhalten hatte. Sein Tod wurde durch die zunehmende Paralytis herbeigeführt.

Paris, 12. März. Es würde ein Unterlassungsfehler sein, nicht darauf hinzuweisen, daß trotz der in großer Ausdehnung fortgesetzten Rüstungen, doch andererseits Manifestationen in hohen Kreisen auftauchen, welche das Eintreten einer friedlichen Stimmung als die zeither herrschend gewesene voraussetzen lassen. Namentlich ist dies auch von denjenigen Personen zu bemerken, auf deren Rath erfahrungsmäßig in wichtigen Momenten der Kaiser einen Werth zu legen pflegt. Der Tod des Kaisers Nikolaus hat im Uebrigen die persönliche Theilnahme des Kaisers Napoleon in unverkennbarer Weise erregt. Um auf die Rüstungen zurückzukommen, so wird abzuwarten sein, ob dieselben unter den gegenwärtigen Strömungen die Bedeutung einer längern energischen Fortsetzung des Krieges haben werden, jetzt haben werden, wo man mehr und mehr die Ueberzeugung gewinnt, daß es nicht der Mühe werth sei, den Krieg lediglich um des Krieges willen zu führen.

(Dr. J.)

Rußland. Durch Tagsbefehl Kaiser Alexander's vom 4. März wird Fürst Menezikoff wegen zerrütteter Gesundheit der Aemter als Oberbefehlshaber der Land- und Seetruppen in der Krim, Chef des Marinestabes, Generalgouverneur von Finnland, mit Belassung bei dem Range des Generaladjutanten und Reichsraths (einem Ruheposten), entbunden. An seiner Stelle ist der Oberbefehlshaber der Südararmee, Fürst Gortschakoff, zum Befehlshaber der Land- und Seetruppen, jedoch mit Belassung bei dem Oberbefehl über die Südararmee, ernannt. Unter seinem Befehl ist zum Commando der Südararmee der Commandeur des 5. Armeecorps, General Lüders, ernannt.

Bekanntmachung.

Indem wir bei dem bevorstehenden Wiedereintritt des Frühjahrs die hierorts wegen des Dünger-Ausschaffens aus den Häusern innerhalb der Ringmauer der Stadt bestehenden polizeilichen Bestimmungen, als:

- 1) die Ausschaffung des Düngers auf die Gassen, Straßen und Plätze und die Abfuhr desselben darf in der Zeit vom 1. September bis 16. Mai nur bis Vormittags 10 Uhr und in der Zeit vom 16. Mai bis 1. September nur bis Vormittags 9 Uhr stattfinden;
 - 2) nur ausnahmsweise bleibt das Ausschaffen, Ausladen und Abfahren des Düngers von Nachmittags 4 Uhr an in der Zeit vom 16. April bis 16. Mai nachgelassen;
 - 3) von früh 9 Uhr beziehentlich 10 Uhr an und während der Nachtzeit darf Dünger auf den Gassen, Straßen und Plätzen durchaus nicht liegen, oder auf Wagen geladen stehen gelassen werden;
 - 4) die Fuhrleute welche das Abfahren des Düngers besorgen, haben dabei durch angemessene Verladung darauf zu sehen, daß die Straßen und Gassen auf keinerlei Weise verunreinigt werden;
- anbuth in Erinnerung bringen, bringen wir zugleich zur öffentlichen Kenntniß, daß in Folge mehrseitiger und öfter wiederholter Beschwerden hiesiger Hausbesitzer, die bisher in Kraft gewesene Bestimmung, wonach es den hiesigen Hausbesitzern nachgelassen ist, zu jeder Tageszeit Dünger ausschaffen zu lassen, dasern dieser nach 9 beziehentlich 10 Uhr früh nicht von der Gasse, sondern unmittelbar von der Hausflur aus auf die auf der Gasse stehenden Wagen geladen wird, durch Rathschluß aufgehoben worden ist, daß mithin von jetzt an das Ausschaffen des Düngers außer der sub 1 und 2 bestimmten Zeit nicht anders, als wenn derselbe in Gehöften oder Hausfluren unmittelbar geladen worden, gestattet ist.

Jede Nichtbeachtung oder Zuwiderhandlung gegen diese Vorschriften wird je nach Verschiedenheit der Fälle mit einer Geldstrafe von 10 Ngr. bis zu 10 Thlr. oder verhältnismäßiger Gefängnis- oder Handarbeitsstrafe geahndet werden.

Freiberg, am 16. März 1855.

Die Stadtpolizeibehörde.
Rößler, Stadtrath.

Freiwillige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gericht soll das zum Nachlasse Johann Samuel Zimmermanns gehörige, sub Nr. 35 des Brandcatasters zu Ober-Pretschendorf gelegene Dreiviertelhofgut Erbtheilungshalber

den 4. Mai 1855

öffentlich im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Genanntes Gut hat ein Areal von 62 Aekern 79 Quadrat-Ruthen, ist mit 784,88 Steuer-Einheiten belegt, hinsichtlich seiner Gebäude bei der Landes-Immobilien-Brand-Versicherungs-Anstalt mit 3750 Thlr. catastrirt, und localgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 7627 Thaler gewürdet, sowie das dabei zu übergebende Inventar auf 611 Thaler geschätzt worden.

An Kaufstüchtige wird daher die Aufforderung gerichtet, an dem genannten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an Gerichtsstelle zu Pretschendorf zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben und über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, Mittags 12 Uhr aber der Vicitation gewärtig zu sein.

Ueber die Bestimmungen, welche dem Verkaufe zu Grunde gelegt, ingleichen über das Inventarium, welches dem Käufer mit übergeben werden soll, enthält das im hiesigen Gasthose aushängende Subhastationspatent nähere Auskunft.

Pretschendorf, den 14. März 1855.

Herrschafilich Klette'sches Gericht daselbst.
Raimund Sachsse, Gerichts-Director.

Etablissemments-Anzeige.

Indem ich dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige mache, daß ich mich allhier als

Herrn-Kleidermacher

etabliert habe, gebe ich zugleich die Versicherung, daß es allzeit mein eifriges Bestreben sein wird, durch moderne, geschmackvolle und saubere Arbeiten den Ansprüchen der geehrten Besteller nachzukommen, und bitte allseits um geneigtes Wohlwollen.

Louis Steinert, Schneidermeister.

Obermarkt Nr. 292, bei verw. Frau Treuth.

Der Sagenschatz

des

Königreichs Sachsen.

Zum ersten Male in der ursprünglichen Form aus Chroniken, mündlichen und schriftlichen Ueberlieferungen und anderen Quellen gesammelt und herausgegeben von Dr. F. G. Th. Gräfe, R. S. Hofrath u. c., erscheint in ohngefähr 10 Lieferungen, à 5 Ngr.

Die 1-3. Lieferung ist bereits erschienen und vorrätig bei C. J. Frotzcher in Freiberg.

Verkauf.

Ein Haus mit 5 Scheffel 3 Viertel Feld, worauf 40,84 Steuereinheiten sind, ist zu verkaufen in Luttendorf Nr. 35.

Eichene Pfosten,

6 Ellen lang, 14 bis 16 Zoll breit, 2 Zoll stark, gesäumt à Schock 54 Thlr. und 60 Thlr. incl. Transport bis Freiberg; eichene Pfosten bis zu 4 Zoll stark und 1 Elle breit, sind zu haben bei

J. G. Dachsel
in Miltitz bei Meissen.

Verkauf.

4 Scheffel Feld, vor Freiberg gelegen und von ausgezeichnete Güte, sind zu verkaufen. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Ein braunes Fohlen steht zu verkaufen beim Gutbesitzer Heymann in Reichenbach. empfiehlt

Verkauf.

Junge neumelkende Kühe sind wegen der nahe bevorstehenden Abreise nach dem Allgau schnell zu verkaufen bei C. Seidel, Fleckgasse Nr. 273.

Verkauf.

Ein fast neuer Kinderwagen und ein Laufstuhl ist zu verkaufen in Freibergsdorf Nr. 56.

Zu verkaufen

ist gut eingebrachtes Wiesenhheu, mehrere hundert Centner, à Entr. 20 Ngr., sowie eine Partie Roggen- und Hafer-Bundstroh, à Schock 1 Thlr. 25 Ngr., im niederen Gute zu Nassau.

Schmalzöl,

flüssig und consistent, zum Backen mit großem Vortheil zu verwenden, zu haben bei Georg Muerwald.

Maismehl

Eduard Nicolai.

Vermiethung.

Eine Hinterstube mit Möbels ist zu vermieten. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung.

Eine geräumige Oberstube nebst Stubenkammer und übrigen erforderlichen Räumen ist sofort zu vermieten: Nicolaigasse Nr. 725.

Gesuch.

Eine ordnungsliebende fleißige Tagelöhnerfamilie findet zum 1. April d. J. Wohnung und ausdauernde Arbeit auf dem Rittergut Weißenborn.

Gesuch.

Ein Knecht oder Tagelöhner wird für ein paar Döfen zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Dresdner Journal.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal-Abonnement auf das „Dresdner Journal.“ Alle Postanstalten, und für Dresden die unterzeichnete Expedition, nehmen Bestellungen auf dasselbe an. Der Preis beträgt in Sachsen vierteljährlich 1 1/4 Thaler.

Das „Dresdner Journal“ — das officielle Organ der k. sächsischen Staatsregierung — ist durch gutunterrichtete Correspondenten in Paris, London, St. Petersburg, Wien, Berlin, Frankfurt u. in der Lage, über wichtige Tagesfragen selbstständig und zuverlässig berichten zu können. Alle hervorragenden Ereignisse, sowie die täglichen Börsencourse aus Wien, Berlin und Leipzig, werden demselben durch telegraphische Depeschen gemeldet. Den inneren Angelegenheiten Sachsens und der sächsischen Herzogthümer, ingleichen den Verhandlungen der gegenwärtig versammelten sächsischen Kammeru wird auch künftighin besondere Aufmerksamkeit zugewandt werden. Das Feuilleton bietet reichhaltige Mittheilungen aus dem Gebiete der Kunst, Literatur und Unterhaltung.

Inserate aller Art finden im „Dresdner Journal“, dessen Auflage fortwährend im Steigen ist, eine weite Verbreitung und werden für die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 1 Ngr. berechnet.

Die Expedition des Dresdner Journals.

Im Interesse der seit 33 Jahren bestehenden

Neuen Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft

widmen wir auch in diesem Jahre unsere Dienste den Herren Landwirthen unausgesetzt und bringen zur geneigten Kenntnissnahme, daß in unserm Rayon z. B.

als Deputirte

Herr Rittergutspächter **Mierisch** in Bieberstein, Hr. Gutsbesitzer **G. A. Peholdt** in Liebenau
Hr. Erbrichter **Fischer** in Friedersdorf b. Frauenstein, Hr. Gutsbesitzer **Hanbold** in Wüß-Schlettau,
Hr. Gutsbesitzer und Ortsrichter **Parisch** in Behista b. Pirna, Hr. Decon.-Commissar **Himmermann** in Dresden,

als Agenten

Hr. **J. G. Donat** in Marienberg, Hr. **J. G. Hoff** in Augustsburg,
Hr. **Oscar Lajer** in Dederan, Hr. Apotheker **Konwolf** in Lauenstein,
Hr. **C. F. Reichmann** in Saida, Hr. **H. E. Wacker** in Frankenberg,
Hr. **C. A. Marschall** in Pirna, Hr. **Oscar Lajer** in Dederan,
Hr. **W. G. Richter** in Frauenstein, Hr. **Eduard Philipp** in Rossen,
Hr. **C. G. Köhner** in Hainichen, Hr. **Ernst Arnold** in Chemnitz
bei Vorkommnissen fungiren und uns auswärts vertreten.
Freiberg, im März 1855.

Besser & Sohn,

Hauptagenten der Neuen Berliner Hagel-Assic.-Gesellschaft für die Kreisdirectionen Dresden und Zwickau.

Glück auf!

Heute, 2 Uhr, erfolgte der Durchschlag des aus dem bei hiesiger Communbrauerei angelegten Felsenkeller 120 1/2 Ellen niedergestohlenen Bohrlochs in das demselben vom Untertiefen Fürstenstolln-Duerschlag aus 5 Ellen hoch entgegengetriebene Ueberhauen, genau auf dem vom Herrn Schichtmeister und Bergschullehrer Neubert angegebenen Punkte.
Freiberg, den 18. März 1855.

Der Ausschuß der Braugenossenschaft daselbst.
A. Schubert.

Gesuch und Bitte.

Für die 15jährige Tochter gänzlich verarmter Eltern wird ein Unterkommen gesucht, in welchem dieselbe zu einem brauchbaren Dienstmädchen erzogen wird. Erforderlichen Falls würde eine Vergütung für Kost gewährt werden.

Auf gefällige Nachfragen ist Näheres zu erfahren im Comptoir der Geilach'schen Buchdruckerei.

Gesuch.

Ein Dohsenknecht, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet auf dem Rittergut Halsbach sofort Dienst.

Gesuch.

Eine zuverlässige Kinderfrau wird durch Hebamme **Bär** gesucht.

Gesuch.

Ein unverheiratheter Mann, welcher in der Deconomie-Wirthschaft praktische Kenntnisse besitzt, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Sollte Jemandem eine mittle, lichte graue Raze zugelaufen sein, wird gebeten sie gegen eine Belohnung Erbschesträße Nr. 14 abzugeben.

Zugelaufen

ist vorigen Dienstag auf dem Wege von hier bis Zug ein brauner Hund, mit kurzen Füßen und einem weißen Streifen auf der Brust. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten zurückhalten bei **H. W. Göpfert** in Müddisdorf.



Montag,
den 19. März,
p. 8 Uhr
Gesangübung.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 13. März erfolgte glückliche Entbindung meiner Tochter **Emilie** verehel. **Reimann** von einem munteren Mädchen zeige ich theilnehmenden Freunden andurch ersgebenst an.

Freiberg, den 17. März 1855.

Prof. Dr. **Frotscher.**

Getreidepreise.

Nadeburg, den 7. März.
Weizen 6 Thlr. 25 Ngr. bis 7 Thlr. 5 Ngr.
Roggen 4 = 28 = = 5 = 10 =
Gerste 4 = — = = 4 = 6 =
Hafer 2 = 8 = = 2 = 20 =

Döbeln, den 8. März.
Weizen 6 Thlr. 10 Ngr. bis 7 Thlr. — Ngr.
Roggen 4 = 25 = = 5 = — =
Gerste 3 = 20 = = 4 = — =
Hafer 2 = 6 = = 2 = 12 =

Leisnig, den 10. März.
Weizen 6 Thlr. 15 Ngr. bis 7 Thlr. — Ngr.
Roggen 4 = 22 1/2 = = 5 = 2 1/2 =
Gerste 3 = 25 = = 4 = — =
Hafer 2 = 8 = = 2 = 12 =

Roswein, den 13. März.
Weizen 6 Thlr. 15 Ngr. bis 7 Thlr. — Ngr.
Roggen 4 = 15 = = 5 = — =
Gerste 3 = 26 = = 4 = — =

Speiseanstalt.

Montag, 19. März, Rindfl. m. Maisgries.
Dienstag, 20. März, Schweinefl. m. Erbsen.